

Pressemitteilung der Kinder- und Jugendärzte

Die Praxen müssen ein sicherer Ort für gesunde und kranke Kinder und Jugendliche bleiben

In guter Kooperation zwischen Eltern und Kinder- und Jugendärzten können Kinder und Jugendliche weiter versorgt werden. Tipps für ein gutes Miteinander in den Praxen.

WHV 2.4.2020

Viele Eltern fragen sich: Soll ich mit meinem Kind im Moment für eine Vorsorge oder eine Impfung die Praxis des Kinder- und Jugendarztes aufsuchen?

Besonders für kleine Kinder sind die Vorsorgen weiter wichtig

Die Corona-Krise sorgt leider dafür, dass viele Vorsorgeuntersuchungen weder wahrgenommen noch abgesagt werden und damit auch Impfungen unterbleiben und Entwicklungsstörungen verzögert diagnostiziert werden. Zwar hat die Kassenärztliche Vereinigung die bisher strikte Terminbindung der Früherkennungsuntersuchungen an ein bestimmtes Lebensalter bis zum 30.9.2020 aufgehoben, so dass eine wünschenswerte Terminflexibilität entstanden ist. Aber es ist auch klar: Wenn nach Öffnung der Schulen und Kitas wieder Normalbetrieb einkehrt, wird es nicht unbegrenzt Möglichkeiten geben, Vorsorgen nachzuholen und das schon vor der Coronakrise bestehende Versorgungsproblem wird sich eher verschärfen.

Impfungen jetzt noch nachholen, besonders gegen Masern.

Völlig in der Coronakrise untergegangen ist die seit dem 1.3.2020 geltende Impfpflicht gegen Masern. Masernviren sind viel ansteckender als Coronaviren und deutlich gefährlicher, auch und gerade für Kinder, die bei der gefürchteten Masern-Gehirnentzündung bleibende Behinderungen davontragen können. Nach einer Maserninfektion mit dem Wildvirus besteht auch eine Immunschwäche mit Anfälligkeit für Lungenentzündung – besonders ungünstig in der Coronakrise. Vor der Impfung gab es 4 Millionen Masernfälle jährlich, jetzt sind es noch ein paar tausend weltweit. Geschützt ist aber nur, wer auch zweimal geimpft ist oder die Masern vor 1971 durchgemacht hat. Wenn jetzt über Monate Impfungen versäumt werden, lässt die „Herdenimmunität“ nach und es kann auch im Nordwesten wieder Masernausbrüche geben, wie z. B. in Berlin ja schon geschehen.

Die Zeit vor dem Anstieg der Erkrankungswelle nutzen

Wir haben ja auf Grund des frühen Reagierens von Politik, Kassenärztlicher Vereinigung und öffentlichem Gesundheitsdienst und der wertvollen Arbeit der Kollegen in den „Abstrichpraxen“ im Moment eine noch geringe Durchseuchung mit Coronavirus. Daher scheint es in dieser Region verantwortbar, zur Zeit unter Sicherheitsvorkehrungen weiter Vorsorgeuntersuchungen, besonders bei Babys und Kleinkindern, durchzuführen und chronisch Erkrankte weiter zu behandeln. Diabetes, Asthma und Tumoren machen in der Pandemie leider keine Pause.

Vorsichtsmaßnahmen sind für alle wichtig

Die Kinder- und Jugendärzte haben daher die Sprechstunden und Patientenwege getrennt, so dass Vorsorge- und Infektpatienten sich in der Regel nicht begegnen. Kinder mit Infekten werden erst am Ende der Sprechstunde untersucht, im Zweifel werden dringlich erscheinende Fälle vorher telefonisch oder per Videosprechstunde abgeklärt. Im Moment gibt es zum Glück nur wenige Eltern, die mit einem hustenden Kind einfach an der Anmeldung stehen, damit es mal eben zwischendurch abgehört wird. Diese Eltern werden dann sehr direktiv aus den Praxen verwiesen und gebeten, erst von zu Hause anzurufen.

Die Situation kann sich schnell ändern.

Es gilt daher, flexibel zu bleiben und bei Auftreten vermehrter Infektionen auch den Vorsorgebetrieb herunterzufahren. Daher bitten die Kinder- und Jugendärzte die Eltern, ihre aktuelle Telefonnummer in den Praxen anzugeben oder am Tag vor der Vorsorge anzurufen.

Viele Eltern machen jetzt schon alles richtig und sorgen für eine reibungslose Sprechstunde, so dass die Wartezimmer nicht benutzt werden müssen. Sie kommen minutengenau pünktlich, ziehen das Kind im Sprechzimmer aus und beschäftigen ihr Kind mit einem mitgebrachten Buch, bis der Arzt kommt. Erstaunlicherweise reagieren die Kinder in der Regel nicht ängstlich auf Gesichtsmasken und lassen sich bei guter Vorbereitung durch die Eltern ohne Verzögerung untersuchen, so dass die nachfolgenden Eltern ebenfalls pünktlich versorgt werden können. Die Kinderärzte danken allen Eltern für diese vorausschauende Rücksichtnahme.

Tipps für Eltern

Bitte NIE

- ohne telefonische Voranmeldung eine Arztpraxis betreten
- einen Vorsorgetermin ohne Absage verstreichen lassen
- mit mehr als einer Begleitperson pro Kind die Praxis betreten
- mit eigenen Erkältungssymptomen oder kranken Geschwistern in die infektfreie Sprechstunde kommen

Bitte IMMER

- Termine genau einhalten, um das Wartezimmer nicht benutzen zu müssen
- (neue) Telefonnummer mit der Arztpraxis abgleichen um bei Änderung der Situation erreichbar zu sein
- Impfungen und Vorsorgen nach Rücksprache einhalten
- eigenes Spielzeug /Bücher mitbringen und kleine Kinder auf dem Schoß sitzend beschäftigen